© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Marseiller Sammeltag.

Nadbyl, Eisenach.

Der Wunsch eines jeden Entomologen, die südlichen Arten einmal an Ort und Stelle fangen zu können, ging mir und meinem Reise- und Sammelkollegen, Herrn Beyrer aus Babenhausen, auf unserer spanischen Reise zunächst auf einer Zwischenlandung unseres Hapagdampfers „Njassa" am 5. 4. 1926, einem herrlichen Frühlingstag, in Erfüllung.

Gleich nach dem Festmachen unseres Dampfers am Kai begaben wir uns durch die Stadt über die Hauptstraßen und den „Prado", eine wunderschöne, breit angelegte Villenstraße aus der Stadt heraus. Um schnell aus dem Häusermeer heraus zu gelangen, nahmen wir, nachdem wir vorher festgestellt hatten, daß Autofahren in Frankreich Dank der Inflation ein sehr billiges Vergnügen ist, mit einem Auto unseren Weg über St. Marghuérite in die Vorstadt Redon. (Die ganze Fahrt kostete 21 francs = 3.50 Mark). Dorthin hatte uns mit bewunderswertem Scharfblick für unsere Zwecke unser Chauffeur gesteuert und an einem mit blühendem Ginster, Stacheleiche und einer Menge uns leider z. T. unbekannter Blumen bewachsenen Platze abgesetzt. — Wie sich bei näherer Besichtigung der ganzen Umgebung herausstellte, war dies tatsächlich der günstigste Fangplatz, und ich glaube in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß unser Chauffeur schon einmal Entomologen an diesen Platz gefahren hatte.

Kaum dem Auto entstiegen, fing mein Kollege unter dem Beifall des anscheinend auch entomologisch eingestellten Chauffeurs ein belia ♀, während ich 2 euphenoides ♂♂ erbeutete, denen im Laufe des Vormittags noch eine ganze Anzahl folgten. Ein schöner Anblick für einen deutschen Entomologen war das Erscheinen der ersten cleopatra ♂♂, die auch erbeutet wurden, jedoch im weiteren unbehelligt blieben, da sich herausstellte, daß dieselben nicht mehr einwandfrei waren, jedenfalls überwinterte Exemplare. Große cleopatra ♀♀ flogen in ziemlicher Menge und wurden beim Eierlegen beobachtet, aber auch diesen geschah aus obigem Grunde nichts.

Währenddessen waren mir schon mehrfach große schnellfliegende Eulen aufgefallen, die mir einer Apopestes Art nicht unähnlich erschienen. Als plötzlich ein etwas langsamer fliegendes Tier, anscheinend ein ♀, sich in meiner Nähe niederließ, erbeutete ich dasselbe und stellte Pseud. lunaris fest. Leider waren aber auch diese (ich fing noch 2) nicht auf der Höhe und wurden also z. T. wieder weggelassen, von dem Versuch, Eier ablegen zu lassen und nach Hause zu senden, hielt uns die Erwägung ab, daß es bei uns noch keine frischen Eichenblätter gibt. — Jedenfalls schlüpft also lunaris, die bei uns im Mai erscheint, hier schon im März. Dann stellten sich uns noch Macr. stellatarum, Hem. scabiosae vor, denen aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nichts zu leide getan wurde; eine gute Lyc. baton wurde jedoch mitgenommen. — Ferner Plus. gamma, Par. megaera, letztere in schönen frischen Exemplaren vertreten. —

Der Sammeleifer ließ uns das überaus reichliche Mittagessen auf unserem Dampfer vergessen; in einem kleinen Estaminet stärkten wir uns für 3 francs = ca. 50 Pf. mit einem Liter ganz guten Landweines und nahmen danach unsere Excursion nach einer anderen Richtung auf. Es zeigte sich aber bald, daß an unserem alten Sammelplatz viel mehr flog; nachdem wir daher mit Mühe einen Weg durch die überall sich hinziehenden Gartenmauern gefunden, einen der nahen Kalkhügel erklettert und einen herrlichen Blick über die blühenden Gärten, die ganze Stadt und das blaue Mittelmeer genossen hatten, begaben wir uns zu unserem alten Flugplatz zurück, wo wir dann auch noch einige belia und euphenoides, sämtlich in tadellosen frischgeschlüpften Exemplaren erbeuteten.

Interessant war, daß am nächsten Morgen unter denselben Witterungsbedingungen (strahl. Sonnenschein) viel weniger Falter zu beobachten waren. — Scheinbar hatte sich unsere Tätigkeit schon herumgesprochen. Nur die cleopatra ♀♀ legten, unbekümmert um uns und von uns auch nicht belästigt, einzeln ihre Eier ab.

Den Rest des Tages benutzten wir, um uns die Stadt ein bischen anzusehen, manches zu erledigen etc. Der Zweck war erreicht, die ersten südlichen Falter als Erinnerung an unseren Aufenthalt in Marseille erbeutet.

Auf etwas möchte ich aber die entomologischen Sammelkollegen noch aufmerksam machen, was allerdings nur indirekt in den Dienst der entomol. Sache zu stellen ist. Das ist die außerordentlich bequeme, gute und billige Reisemöglichkeit, die man von Genua nach Spanien (in unserem Falle Malaga) mit den Afrika-Dampfern der Hapag hat. Wir zahlten für die Ueberfahrt pro Kopf von Genua nach Malaga 3. Klasse Mk. 96 einschließlich voller Verpflegung während der (mit Hafenaufenthalt) 6 Tage dauerden Fahrt. – Da in den südlichen Ländern, auch schon in Italien, die Fahrt in der 3. Klasse kein reines Vergnügen ist, hatten wir unsere Erwartungen nicht gerade hochgespannt, aber ich kann nur sagen, daß wir aufs angenehmste enttäuscht wurden und in der 3. Klasse der „Njassa" in jeder Beziehung (auch was das Publikum anbetrifft) wie in einem guten deutschen Hotel untergebracht waren. Einige Einzelheiten: Einzelkabinen (höchstens 4 Insassen, fließendes Wasser und Waschgelegenheit in denselben, warme Bäder unentgeltlich, 4 Mahlzeiten (3 mit erstklassigen warmen Fleischgerichten etc. etc.) – Es führt zu weit, alle Bequemlichkeiten und Vorteile aufzuführen, die sich bei der Benutzung dieser Dampfer gegenüber den verlotterten südlichen Eisenbahnen ergeben; nur ein Hinweis noch für ängstliche Gemüter; das Meer war wie ein Spiegel und ist bei der Größe der Schiffe auch bei unruhigem Wetter nicht zu fürchten.

Weitere spanische Berichte folgen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Nadbyl Hans P.

Artikel/Article: Ein Marseiller Sammeltag. 31-32